RYZE DIGITAL

AI-Extended Composable DXP: Wie ein KI-Orchestration-Layer deinen gesamten Tech-Stack steuert

1.10.2026

RYZE EXPERIENCE CONFERENCE 2026

Thorsten Scherff

Berater für KI-Einführung & Technologiestrategie |
Ex-CTO & Geschäftsführer RYZE Digital

RYZE DIGITAL

01

Einstieg

Wo wir nach sieben Vorträgen stehen – und was noch fehlt.

Anschließbar sind sie alle.

Sie haben heute gesehen, wie sich PIM, CRM, CMS und Publishing für KI öffnen – jedes System für sich. Zwei Dinge fehlen noch: wer über die Systeme hinweg steuert, und wer das Ganze auswertet. Genau das ist die Schicht, um die es jetzt geht.

RYZE DIGITAL

02

Anbindung ohne Orchestrierung

So arbeiten die meisten Unternehmen heute, wenn ihre Systeme verbunden sind.

Ein Montagmorgen ohne Orchestrierung

Ein Produkt darf nicht vermarktet werden, weil drei Dokumente im PIM fehlen. Die Systeme sind angebunden – der Ablauf ist es nicht.

Montag, 09:10 Uhr → **Montag, 11:30 Uhr** → **Dienstag** → **Donnerstag**

PRODUKT-MANAGEMENT

Ergänzt Konformitätserklärung, Handbuch, Datenblatt im PIM.

E-MAIL AN DREI TEAMS

„Könnt ihr das Produkt jetzt freischalten?“ – zwei antworten, eins ist im Urlaub.

CONTENT UND SHOP

Landingpage veröffentlichen, Produkt sichtbar schalten – zwei Personen, zwei Systeme.

CRM

Vertrieb erfährt es aus dem Shop. Kampagne startet mit vier Tagen Verzug.

Vier Tage, drei Personen, vier Systeme. Und am Ende weiß niemand mehr, wer was wann freigegeben hat – und niemand sieht den Vorgang als Ganzes.

RYZE DIGITAL

03

Was ist Orchestrierung?

Zwei Aspekte, drei Wege – und wo wir uns bewegen.

RYZE DIGITAL

Anbindung und Orchestrierung sind zwei verschiedene Dinge

Anbindung

Informationen werden von einem System an ein anderes übergeben.

- Sync, Schnittstelle, Webhook – und neu: MCP
- Jedes System kennt nur sich selbst und seine Daten
- KI gibt es vielleicht schon – im jeweiligen System, für das jeweilige System
- Den Vorgang über alle Systeme sieht und steuert niemand

Orchestrierung · Zwei Aspekte

Auswerten

Informationen aus allen Systemen beschaffen, sammeln, kumulieren – und zentral bereitstellen, je nach Rolle.

Steuern

Aktionen über Systemgrenzen hinweg auslösen – mit einem Plan, einer Freigabe, einem Zustand und einem Protokoll.

Beides sitzt **über** den Systemen. Beides braucht die Anbindung darunter – ersetzt sie aber nicht.

RYZE DIGITAL

Was das Unternehmen davon hat

Ein Cockpit statt Dashboard-Hopping

Jede Rolle sieht, was sie braucht – aus PIM, CMS, Shop und CRM zusammengeführt. Niemand kopiert mehr von A nach B.

Entscheidungen mit Zahlen

Durchsatz, Fehlerquote, Kosten je Prozess, Freigabedauer – die Automatisierung weist ihren Nutzen selbst nach.

Durchlaufzeit

Aus E-Mail-Pingpong über vier Tage wird ein Plan mit einer Freigabe. Die Wartezeit zwischen den Systemen verschwindet.

Fehlerkosten

Ein halb ausgeführter Vorgang ist teurer als keiner. Wer anhält und zurücknimmt, produziert keine Inkonsistenz zwischen Shop, CMS und CRM.

Nachweisbarkeit

Wer hat was wann freigegeben, mit welchem Stand? Das fragt der Prüfer, der Kunde – und die Governance, von der heute Morgen die Rede war.

RYZE DIGITAL

Drei Wege zur Orchestrierung

Wo man eine Orchestrierungsschicht bauen kann – und wo wir uns bewegen

1: AGNOSTISCH

Ein allgemeiner KI-Assistent mit MCP-Anbindungen

Beispiel: Claude mit Connectors zu CMS, PIM, CRM, Shop

Stärke: heute verfügbar, jedes System per MCP erreichbar, keine Bindung an eine Produktfamilie

Grenze: Plan und Freigabe leben im Chat, Regeln im Prompt; kein Zustand zwischen Sitzungen, kein rollenbasiertes Cockpit

2: INTEGRIERT

Orchestrierung als Teil einer bestehenden Plattform

Beispiele: Ibexa Agentic Marketing Platform, HubSpot als „System of Engagement“

Stärke: nativ an die eigene Plattform angebunden, sofort mit deren Daten und Agenten nutzbar

Grenze: die Plattform wird zur Mitte – Sichten, Rollen und Regeln folgen ihrem Modell; Freigabe meist als Regel je Agent, nicht als Zustand

3: INDIVIDUELL

Eine eigene Schicht über allen Systemen

Beispiele: der Orchestration Layer aus diesem Vortrag

Stärke: Plan-Objekt, Zustandslogik, Reversibilität und rollenbasierte Cockpits sind gebaut, nicht gepromptet; herstellerneutral

Grenze: Eigenentwicklung und Betrieb; jedes System muss seine Aktionen liefern; heute ein Konzeptbeweis

RYZE DIGITAL

Die drei Wege im Vergleich

KRITERIUM	1: AGNOSTISCH	2: INTEGRIERT	3: INDIVIDUELL
Auswerten: Sicht auf alle Systeme je Rolle	Ein Chat, keine Sichten	Sicht der Plattform, ihre Rollen	**Rollen-Cockpits über alle Systeme**
Steuern: Plan vor der Ausführung lesbar	Im Chat, nicht als Objekt	Schritte erscheinen während der Ausführung	**Eigenes Objekt, vorab prüfbar**
Freigabe durch Menschen	Rückfrage, wenn das Modell sie stellt	Regel je Agent, teils Prompt	**Fester Zustand im Ablauf**
Rücknahme bei Fehlern	Nicht vorgesehen	Nicht vorgesehen	**Je Schritt, vorab sichtbar**
Bindung an einen Anbieter	**Gering**	Hoch – die Plattform ist die Mitte	Gering – Systeme bleiben Master
Aufwand und Reife	**Sofort nutzbar**	Beta bis produktiv, wächst mit der Plattform	Eigenentwicklung, heute Konzeptbeweis

Keiner der drei Wege ist falsch. Die Frage ist, wo die Sicht auf das Ganze und die Entscheidung über das Ganze wohnen sollen.

RYZE DIGITAL

04

Aufbau und Ablauf einer individuellen Orchestrierung

Drei Prinzipien, dann das Cockpit aus Sicht der Menschen, die damit arbeiten.

RYZE DIGITAL

DIE DREI PRINZIPIEN

Was in der Struktur stecken muss – nicht im Prompt

1

Der Plan ist ein Objekt

Der Agent erzeugt einen Plan, er führt ihn nicht aus. Der Plan wird geprüft und freigegeben – und ist danach unveränderlich.

2

Rücknehmbarkeit steht im Plan

Jeder Schritt sagt vorab, ob er sich zurücknehmen lässt. Wer freigibt, weiß es, bevor etwas passiert – nicht danach.

3

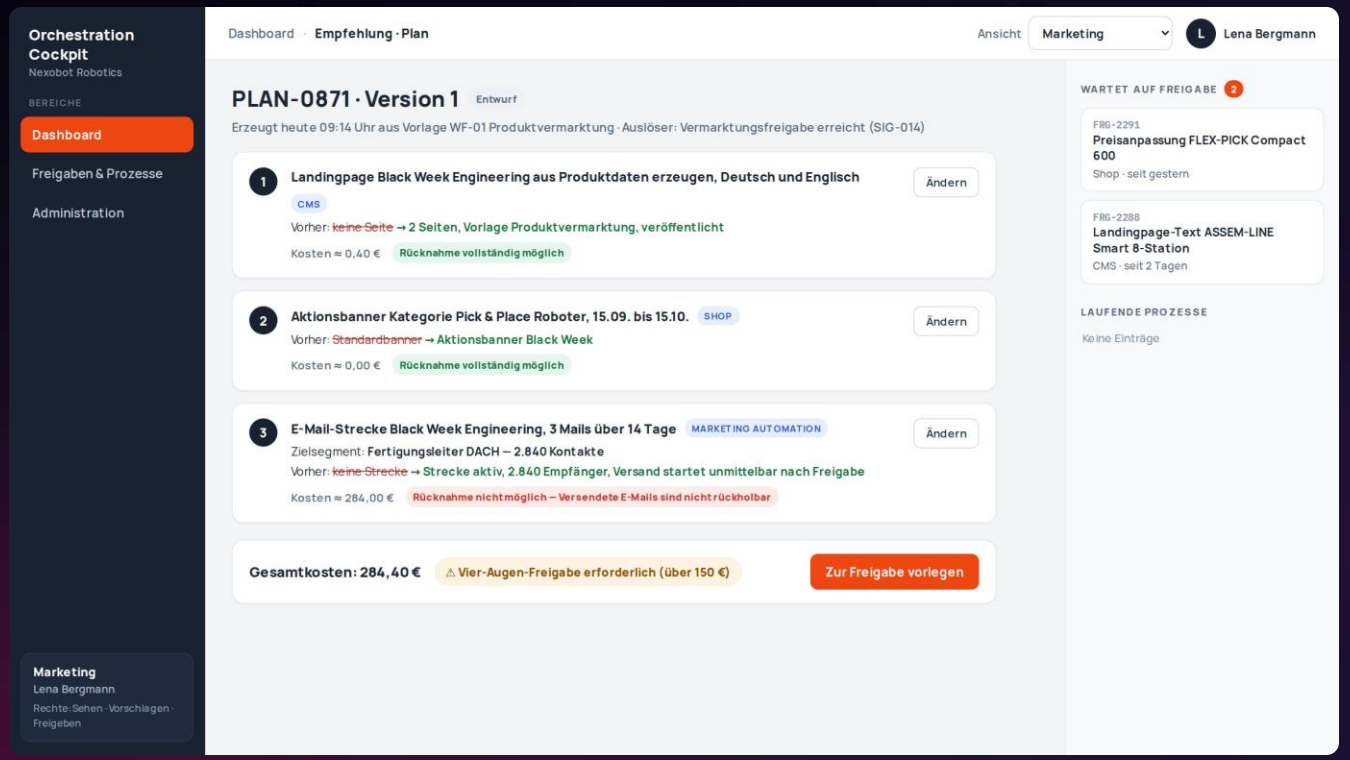
Der Ablauf hat Zustände

Freigabe und Fehler sind Haltepunkte im Ablauf, keine Regeln im Prompt. Der Prozess wartet, bis ein Mensch entschieden hat.

Die drei Schritte, die jetzt folgen – Plan, Freigabe, Ausführung – zeigen, wo jedes Prinzip greift.

S C H R I T T 1 V O N 3 : P L A N

Der Agent schlägt vor – und legt offen, was zurückgeht und was nicht



P R I N Z I P 1 , P R I N Z I P 2

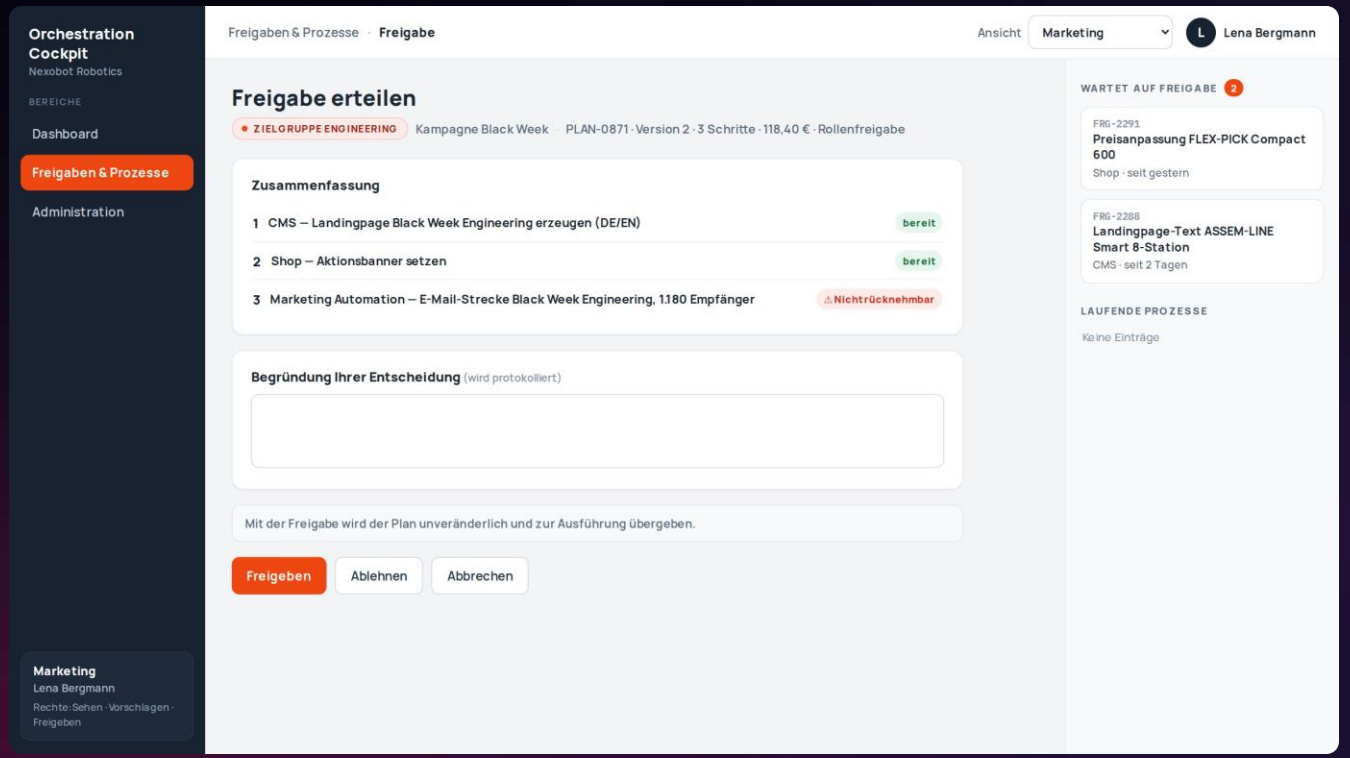
Aus dem Signal „Vermarktungsfreigabe erreicht“ entsteht ein Plan: drei Schritte über drei Systemrollen, je Schritt mit Vorher/Nachher und Kosten.

Schritt 1 und 2 lassen sich vollständig zurücknehmen. Schritt 3 nicht – versendete E-Mails sind nicht rückholbar. Das steht hier, **bevor** jemand freigibt. Über 150 € greift die Vier-Augen-Freigabe.

Orchestration Cockpit, Klick-Dummy · Nexobot Robotics ist eine fiktive Demo-Marke

SCHRITT 2 VON 3: FREIGABE

Ein Mensch entscheidet – danach ist der Plan unveränderlich



PRINZIP 1, PRINZIP 3

Freigeben, ablehnen, abbrechen – drei getrennte Entscheidungen, mit Begründung, protokolliert mit Name und Zeitpunkt.

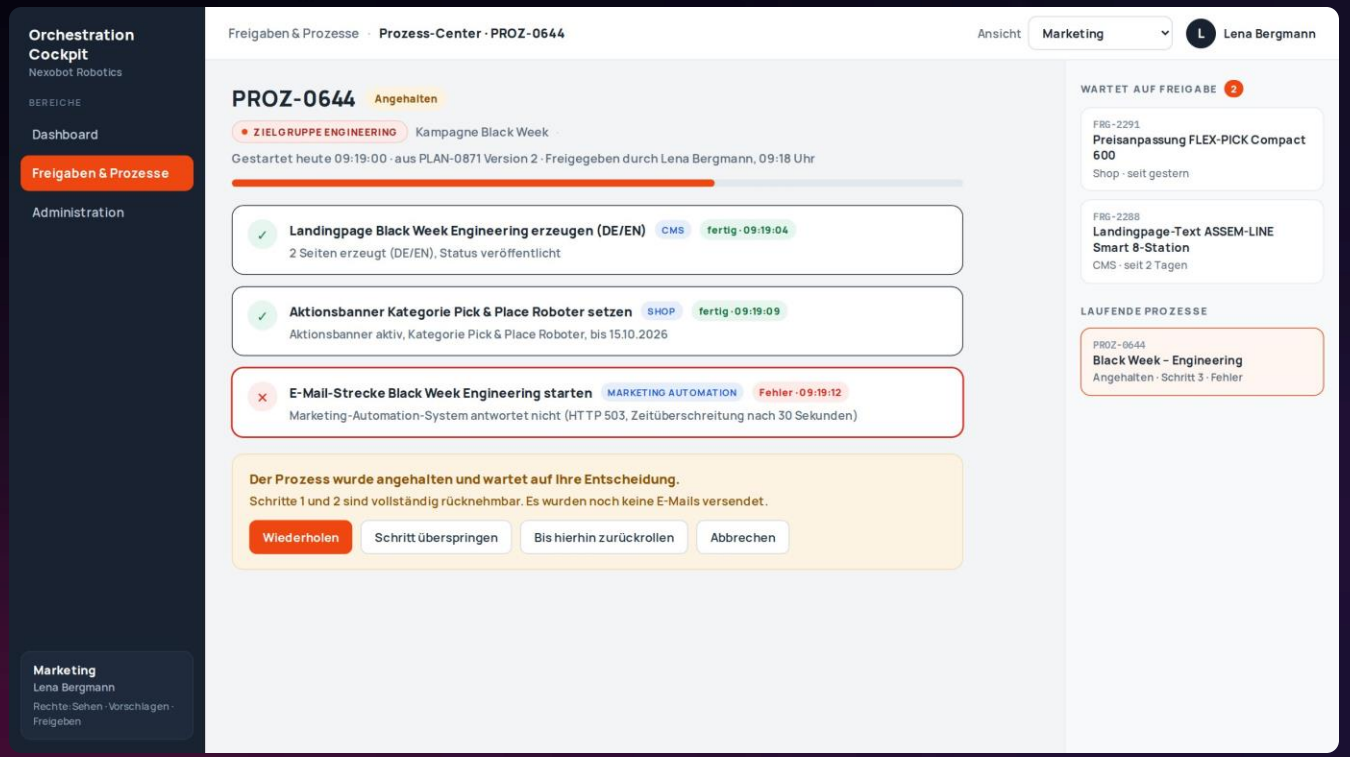
Die Freigabe ist ein Haltepunkt im Ablauf: nichts passiert, bis sie erteilt ist. Und was danach ausgeführt wird, ist exakt das, was freigegeben wurde.

Orchestration Cockpit, Klick-Dummy · Nexobot Robotics ist eine fiktive Demo-Marke

RYZE DIGITAL

SCHRITT 3 VON 3: AUSFÜHRUNG

Schlägt ein Schritt fehl, hält der Prozess an – ein Mensch entscheidet



PRINZIP 3

Schritt 1 und 2 sind erledigt, Schritt 3 schlägt fehl. Der Prozess läuft nicht weiter und rät nicht – er wartet.

Der Bediener wählt: wiederholen, überspringen, bis hierhin zurückrollen, abbrechen. Die Rücknahme läuft in umgekehrter Reihenfolge – Schritt 2, dann Schritt 1. Alles protokolliert.

Orchestration Cockpit, Klick-Dummy · Nexobot Robotics ist eine fiktive Demo-Marke

DER LAYER AUS SICHT DER MENSCHEN, DIE DAMIT ARBEITEN

Ein Cockpit, fünf Sichten – dieselben Daten aus allen Systemen, für jede Rolle anders

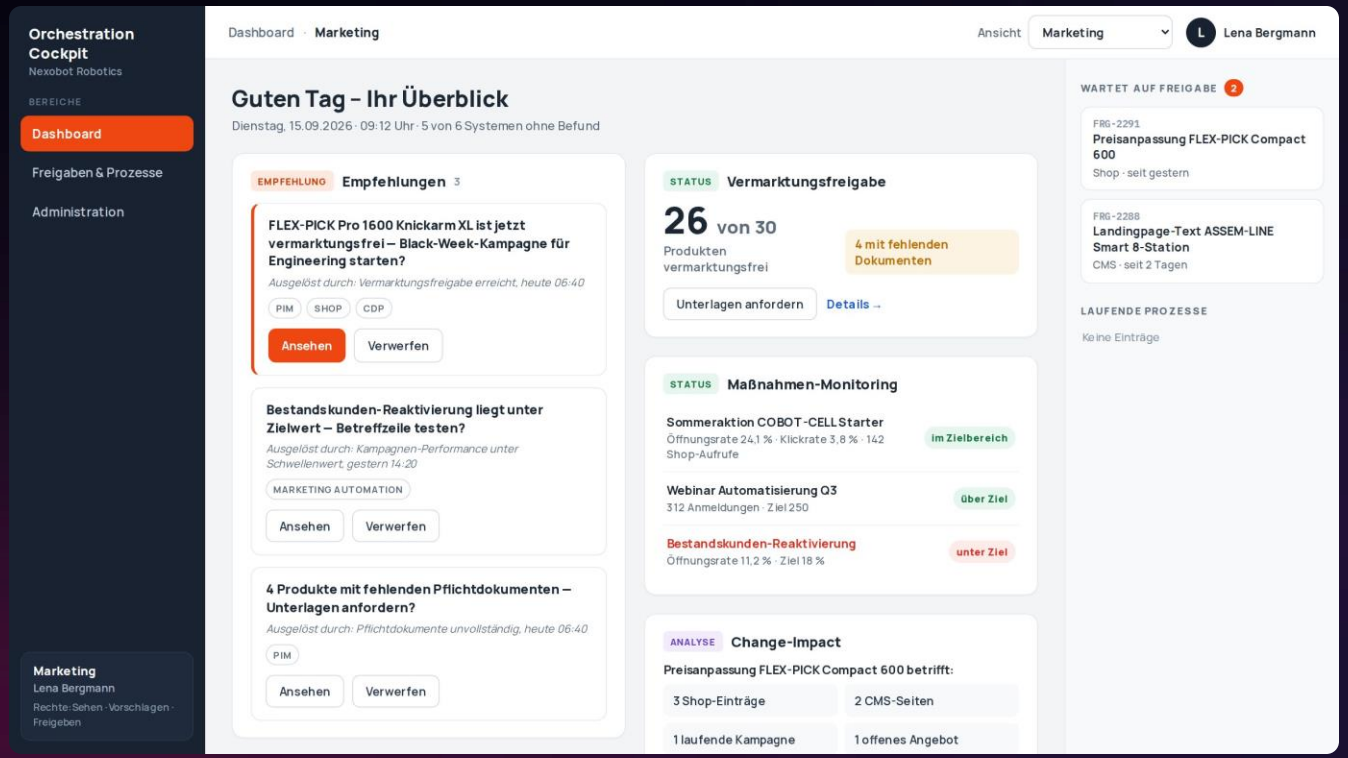
Gezeigt an einer fiktiven B2B-Robotik-Marke. Systemrollen statt Produktnamen.

RYZE DIGITAL

SCHRITT 1 VON 5: MARKETING

Vermarktungsfreigabe aus PIM, Shop und CMS auf einen Blick

Lena Bergamnn
Marketing



26 von 30 Produkten sind vermarktungsfrei, vier hängen an fehlenden Dokumenten – eine Zahl statt drei Logins. Links der Empfehlungs-Feed: jeder Vorschlag nennt sein Signal und die beteiligten Systemrollen. Rechts der Freigabe-Strom mit zwei offenen Punkten. Der Agent schlägt vor, die Bedienerin entscheidet.

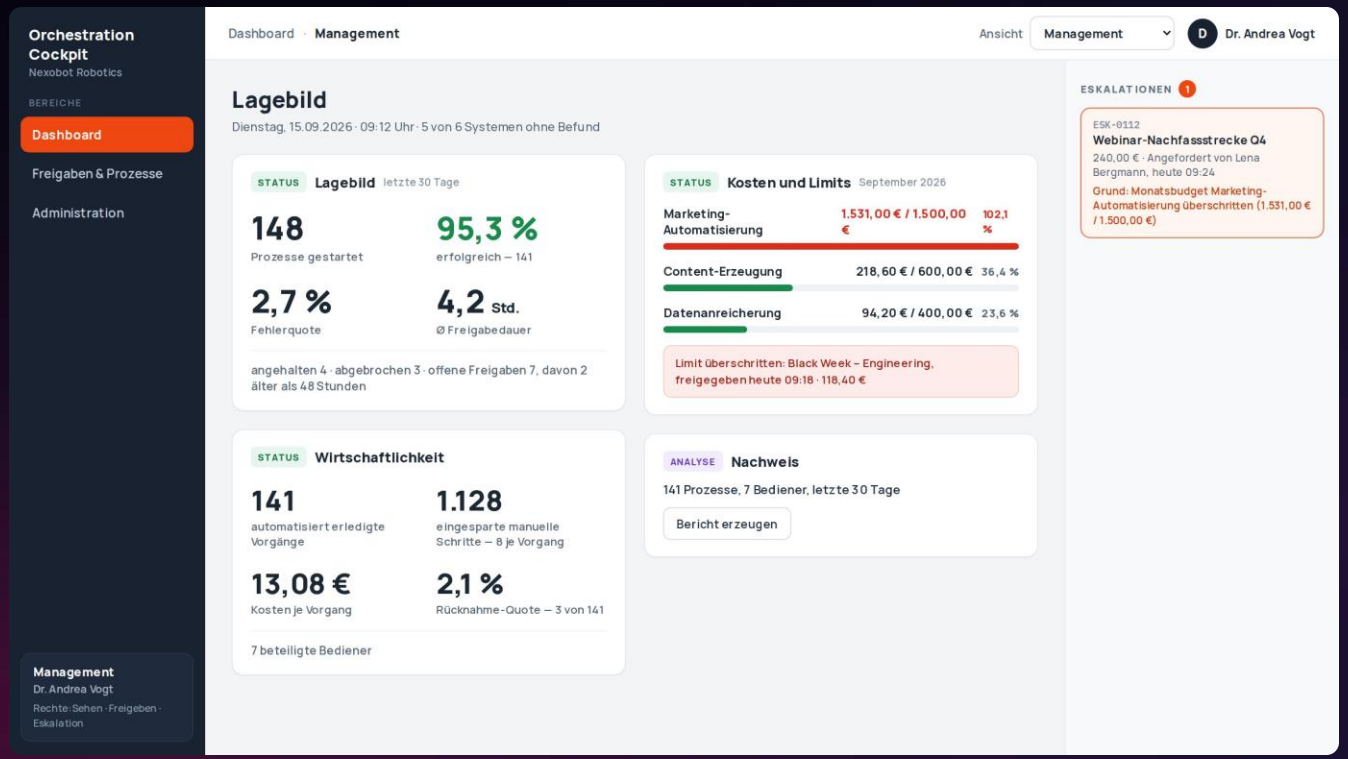
Orchestration Cockpit · Nexobot Robotics ist eine fiktive Demo-Marke

RYZE DIGITAL

SCHRITT 2 VON 5: MANAGEMENT

Dieselben Prozesse als Lagebild, Kosten und Wirtschaftlichkeit

Dr. Andrea Vogt
Management



148 Prozesse, 95,3 % erfolgreich, 4,2 Stunden Freigabedauer. Kosten und Limits je Bereich – Marketing Automation hat sein Monatslimit mit 102,1 % überschritten, deshalb liegt die Eskalation ESK-0112 in der Management-Queue, mit vollem Kontext. Kein Wechsel in ein Fachsystem nötig.

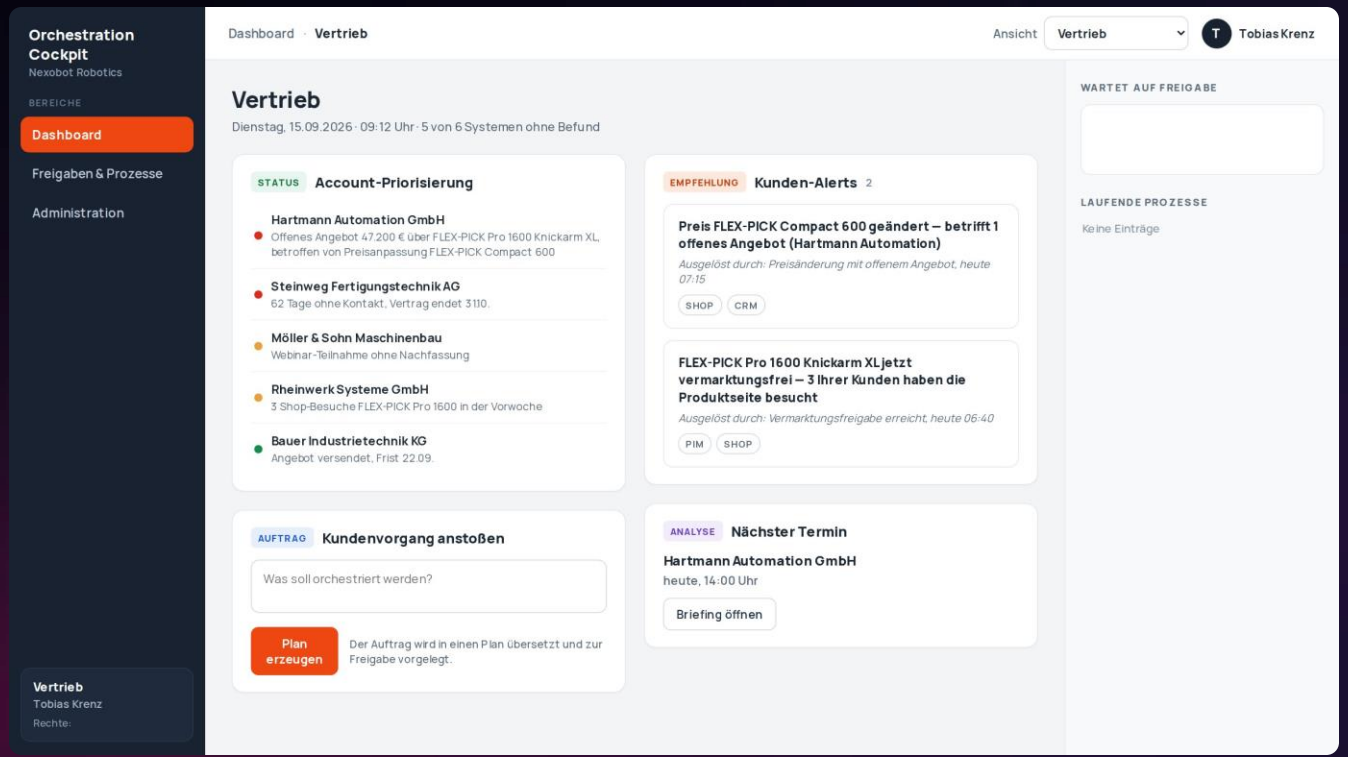
Orchestration Cockpit · Nexobot Robotics ist eine fiktive Demo-Marke

RYZE DIGITAL

SCHRITT 3 VON 5: VERTRIEB

Was aus Marketing und Shop meine Accounts betrifft

Tobias Krenz
Vertrieb



Account-Priorisierung mit den Signalen aus Shop und CRM, Kunden-Alerts: Eine Preisänderung betrifft ein offenes Angebot, die Black-Week-Kampagne betrifft drei eigene Kunden. Unten: einen Kundenvorgang direkt beauftragen – daraus wird ein Plan, keine E-Mail.

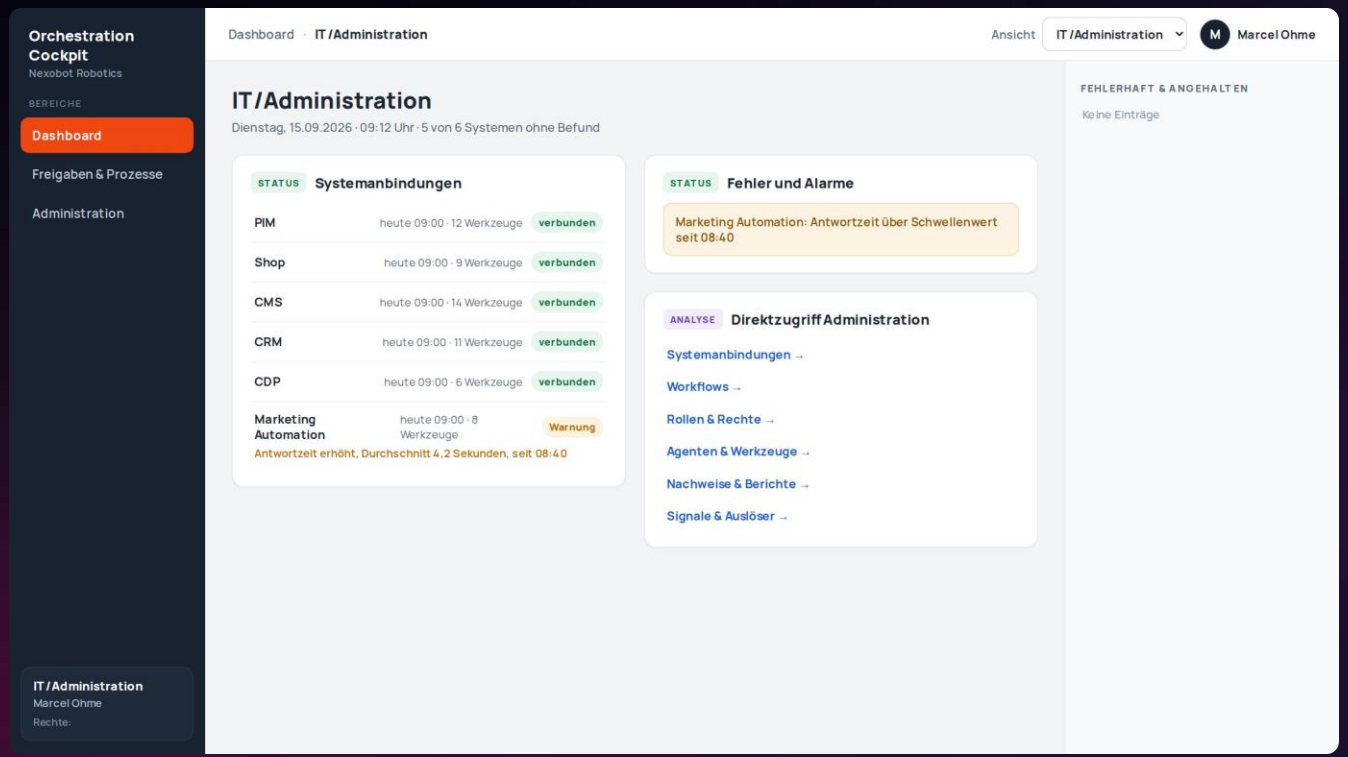
Orchestration Cockpit · Nexobot Robotics ist eine fiktive Demo-Marke

RYZE DIGITAL

SCHRITT 4 VON 5: IT/ADMINISTRATION

Systemgesundheit, Anbindungen, Fehler und Alarme

Marcel Ohme
IT/Administration



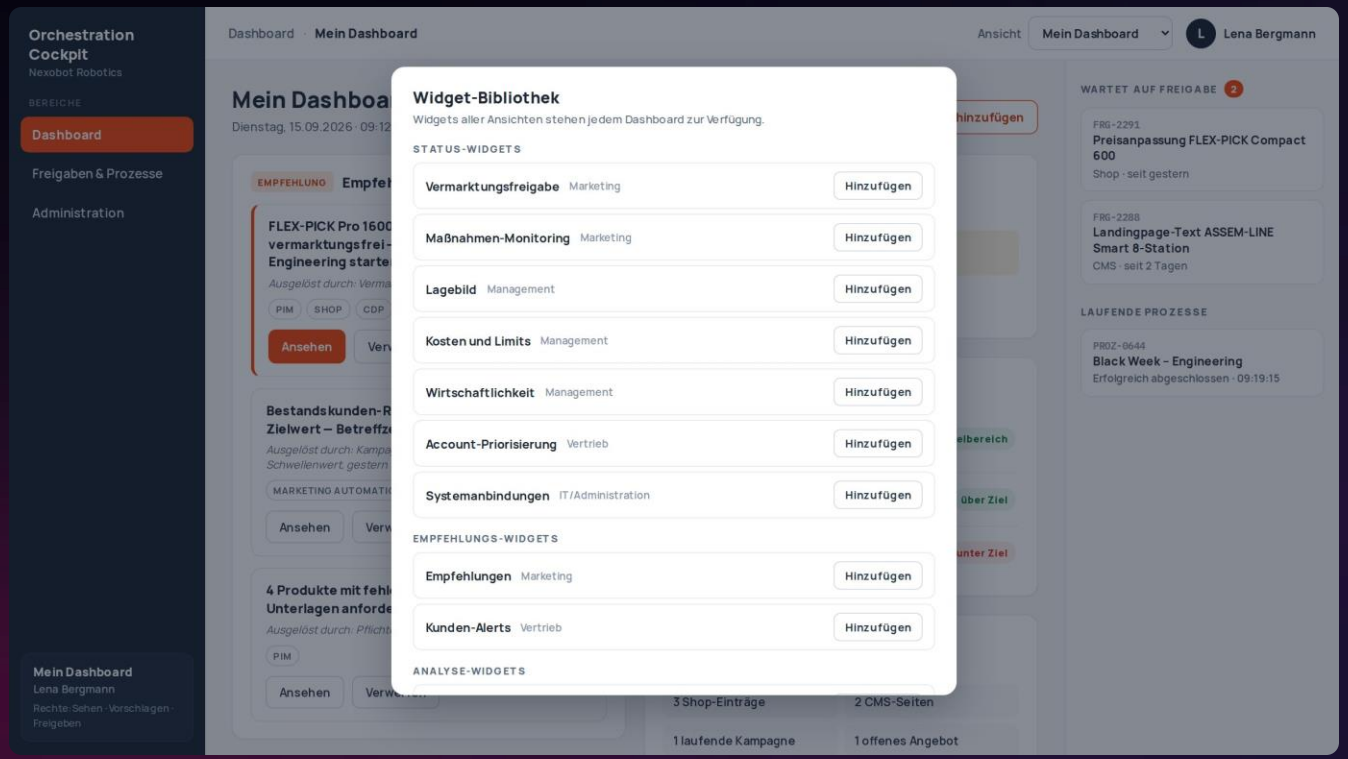
Sechs Systemanbindungen mit Werkzeugzahl und Antwortzeit; Marketing Automation antwortet über Schwellenwert. Fehler und Alarme inklusive der Budgetüberschreitung. Von hier führt der Weg in Workflows, Rollen & Rechte, Agenten & Werkzeuge und die konfigurierten Signale.

Orchestration Cockpit · Nexobot Robotics ist eine fiktive Demo-Marke

SCHRITT 4 VON 5: MEIN DASHBOARD

Ein Widget-Katalog, jede Rolle stellt sich ihre Sicht zusammen

Thorsten Scherff



Alle Widgets stehen jedem Dashboard zur Verfügung – die Presets sind nur Voreinstellungen. Eine Marketing-Bedienerin holt sich das Lagebild aus dem Management oder die Systemanbindungen aus der IT. Die Sicht folgt der Aufgabe, nicht der Abteilung.

Orchestration Cockpit · Nexobot Robotics ist eine fiktive Demo-Marke

RYZE DIGITAL

05

Grenzen

Was Orchestrierung nicht ist – und was Sie von Ihren Anbietern verlangen sollten.

RYZE DIGITAL

Wo Orchestrierung endet

Sie kann nur, was die Systeme anbieten

Die Schicht ruft Aktionen auf, sie erfindet keine. Fehlt einem System die Schnittstelle für einen Schritt, fehlt der Schritt auch im Plan.

Sie macht nichts rücknehmbar, was es nicht ist

Eine versendete E-Mail, eine ausgelöste Bestellung bleiben draußen. Orchestrierung zeigt das vorher an – aufheben kann sie es nicht.

Sie trifft keine Entscheidungen für Sie

Wer freigeben darf, welches Budget gilt, welche Rolle was sieht – das kommt aus Ihrem Unternehmen. Ohne diese Regeln automatisiert die Schicht nur schneller.

Sie ist heute ein Konzeptbeweis

Was Sie gesehen haben, ist ein Cockpit mit echten Produktdaten, aber ohne produktive Anbindung. Nicht jedes System liefert heute jede Aktion per MCP.

Deshalb: **Klein anfangen. Ein Prozess, eine Freigabe, ein Protokoll – bevor die Schicht das ganze Unternehmen steuert.**

Danke.

Ab 16:45 Uhr an den Info-Points: das Cockpit im Zusammenspiel mit den Plattformen

Thorsten Scherff

Berater für KI-Einführung & Technologiestrategie | Ex-CTO & Geschäftsführer

RYZE Digital
t.scherff@ryze-digital.de
0211 3013139-48

RYZE

© 2026 RYZE Digital GmbH

Die in dieser Präsentation erarbeiteten Inhalte und Ideen sind geistiges Eigentum der RYZE Digital GmbH und unterliegen den geltenden Urheberrechtsgesetzen.
Die ganze oder teilweise Vervielfältigung sowie jede Weitergabe an Dritte ist ohne vorheriges Einverständnis des Urhebers nicht gestattet.